

Archivierung der Abstracts

Name, Vorname: Oertel, Linda

Art des Studiums: Vollzeit berufsbegleitend

Art der Arbeit: Bachelorarbeit Masterarbeit

Fachgebiet: Optometrie Kontaktlinse Ophthalmologie / Medizin
 Physiologische Optik Sondersehhilfen Werkstoffkunde / Chemie
 Physik / Optik Lichttechnik Marketing

Sperrung: nein ja, Sperrfrist:

Hochschulbetreuer: Silke Waltemath, M.Sc.

Mentor: Laura Hanenberg, M.Sc.

Jahr: 2024

Thema: Keratokonjunktivitis sicca bei Hunden – eine Statuserhebung in den deutschen Tierarzt- und Tierheilpraxen

Abstract deutsch:

Ziel. Die bei Hunden häufig auftretende Augenerkrankung Keratokonjunktivitis sicca kann ohne Behandlung beträchtliche Auswirkungen auf die Lebensqualität der Tiere haben.

Ziel dieser Arbeit ist es herauszufinden, inwieweit die Krankheit Keratokonjunktivitis sicca bei Hunden ein präsenes Auftreten in den veterinärmedizinischen Praxen zeigt. Weiterhin werden die Untersuchungsmethoden und Behandlungsstrategien erhoben, welche bei der Augenerkrankung durchgeführt werden.

Material und Methode. Dieser Arbeit liegt eine umfassende Literaturrecherche zum Thema Keratokonjunktivitis sicca bei Hunden und Menschen zugrunde. Darauf aufbauend wurde eine Studie durchgeführt, welche auf einer Online-Umfrage mit 15 Fragen basiert. Dieser Fragebogen wurde anschließend an 131 Tierärzte und -heilpraktiker deutschlandweit versendet. Anhand der Antworten wurden die Prävalenz, Ursachen und Einflussfaktoren, diagnostizierende Untersuchungsmethoden, Symptome und Therapieverfahren inkl. der präventiven Maßnahmen untersucht.

Ergebnisse. Die vorangegangene Literaturrecherche fasst die Kenntnisse über die Erkrankung des trockenen Auges zusammen. Die erhobene Prävalenzspanne von 0,5 - 5,5 % zeigt das vermehrte Auftreten der Krankheit. Besonders bei genetisch prädisponierten und systemisch vorbelasteten Hunden, äußert sich eine vielfältige Symptomatik wie bspw. Hornhautveränderungen, starkes Augenzucken und schleimig-eitriger Augenausfluss. Die diagnostizierenden Untersuchungen belaufen sich vorwiegend auf den Schirmer-Tränentest-1. Weiterführende Testmethoden wie z. B. die Break Up Time oder die Untersuchung mit Fluorescein werden nur vereinzelt angewendet. Immunmodulierende Lacrimostimulanzen mit den Wirkstoffen Cyclosporin oder Tacrolimus zählen zur den bevorzugten Behandlungsstrategien, selten kommen vorbeugende Maßnahmen zum Einsatz.

Schlussfolgerung. Aufgrund der geringen Resonanz der kontaktierten Praxen lassen sich nur Mutmaßungen über die allgemeinen Vorgehensweisen und Erfahrungen treffen. Die teilnehmenden Veterinärärzte verfügen über ausreichende Kenntnisse zum Thema des caninen trockenen Auges, um die Tierbesitzer umfassend zu informieren und die Tiere erfolgreich zu behandeln. Spezifischere Untersuchungen würden jedoch eine genauere Analyse der Pathogenese zulassen. Generell könnte eine sinnvolle Kombination aus verschiedenen Untersuchungsstrategien sowie prophylaktische und therapeutische Maßnahmen zukünftig verbesserte diagnostische Methoden und Behandlungsstrategien hervorbringen.

Schlüsselwörter: trockenes Auge, Keratokonjunktivitis sicca, Tränenfilm, Hund, Tiermedizin, Humanmedizin

Abstract english:

Purpose. The eye disease keratoconjunctivitis sicca, which is common in dogs, can significantly impact the animals' quality of life if left untreated. The aim of this paper is to determine the prevalence of keratoconjunctivitis sicca in veterinary practices. Furthermore, the examination methods and treatment strategies used for this eye disease will be identified.

Material and Methods. This work is based on a comprehensive literature search about keratoconjunctivitis sicca in dogs and humans. On this basis, a study was conducted using an online survey with 15 questions. This questionnaire was then sent to 131 veterinarians and alternative animal health practitioners throughout Germany. The responses were used to investigate the prevalence, causes and influencing factors, diagnostic examination methods, symptoms and treatment methods incl. preventive measures.

Results. The preceding literature research summarises the knowledge about dry eye disease. The collected prevalence range of 0.5 to 5.5 % indicates the increased occurrence of the disease. Particularly in genetically predisposed and systemically preloaded dogs, a variety of symptoms manifest, such as corneal changes, severe eye twitching and mucopurulent eye discharge. Examinations are mainly based on the Schirmer tear test-1. Further test methods such as the break-up time or examination with fluorescein are only used sporadically. Immunomodulating lacrimostimulants with the active ingredients cyclosporine or tacrolimus are among the preferred treatment strategies, while preventive measures are rarely applied.

Conclusion. Due to the low response rate from the contacted practices, it is only possible to speculate about general procedures and experiences. The participating veterinarians possess sufficient knowledge about canine dry eye to inform pet owners and treat the animals successfully. However, more specific investigations would allow for a more precise analysis of the pathogenesis. In general, a thoughtful combination of various diagnostic strategies, along with prophylactic and therapeutic measures, could potentially lead to improved diagnostic methods and treatment strategies in the future.

Key Words: dry eye, keratoconjunctivitis sicca, tear film, dog, veterinary medicine, human medicine